

Zu Guttenberg sollte mit Westerwelle tauschen!

Frank Jankowski, 8. März 2011

Zum zu Guttenberg muss ich jetzt endlich mal einen Senf geben, den bisher niemand dazugegeben hat:

Ich schätze, er hat sich die Dissertation von jemandem schreiben lassen, der das Geld dringender brauchte als er. Ich selbst verfasste während meines Studiums diverse Seminar-Arbeiten für betuchte Kommiliton(inn)en zu anständigen Honoraren. Und ich weiß, dass das auch bei Dissertationen Gang und Gäbe ist. Nur suchte ER sich damals den falschen aus. Nämlich jemanden, der es sich leicht machte, ihn also betrog. Ausschließlich DARIN besteht sein Versagen. Erst Recht als Bundesminister, denn DIE müssen sich bedingungslos auf ihre Redenschreiber und sonstigen Erfüllungsgehilfen verlassen können. Nicht auszudenken, wenn er den Angriffsbefehl eines plötzlich durchgeknallten Luftwaffengenerals unterschrieben hätte! ;-))

Ein weiteres Versagen: Er hätte sich als Ehrenmann erweisen und SOFORT zurücktreten müssen, als klar war, dass er verloren hat. Schade, denn auch ich (Naivling) sah in ihm jenen Politiker von (international repräsentativem) Format, auf den wir alle schon so lange warten (und das auch noch lange tun können, solange leitende Angestellte in großen privaten Unternehmen ein Vielfaches verdienen).

Die einzige Lösung, die mir einfiel:

Westerwelle tauscht seinen Job mit dem von zu Guttenberg und tritt auch gleich an dessen Stelle zurück.

Aber wie kriegt man ihn dazu? Vielleicht mit einem Pinup-Kalender voller leicht bekleideter deutscher Marinesoldaten...?!

Oder Westerwelle erhält das Adelsprädikat: Freiherr zu Westerwelle - macht doch was her!?

Aber wer weiß, ob das nicht auch gefälscht ist...

Die Schnösellösung

Zum Problem der Atomseuche in Japan

Frank Jankowski, 24. März 2011

Ich gestehe: ich war DAFÜR, die Erfindungen brillanter deutscher Wissenschaftler (wie Einstein und von Braun) zu nutzen, um uns von dem mächtigen Diktat ressourcenreicher Nationen unabhängig zu machen.

Ich gestehe: ich war so naiv zu glauben, dass Atomkraftwerke sicher sind. Nicht vor Angriffen von Marsmenschen oder vor Einschlägen von Armageddon-Meteoriten. Aber wenigstens sicher vor

Naturkatastrophen, die zwar extrem selten aber immerhin doch vorstellbar sind (wie Erdbeben von der Stärke 8, 9 oder 10)...

Jetzt bin ich aufgewacht. Und dagegen: Politikern die Verantwortung für das Leben unserer Kinder und Kindeskiner zu übertragen. Leuten, die – womöglich selbst kinderlos – sich lieber von 25-jährigen Finanzjongleuren als von weisen Physikern beraten zu lassen.

Es ist ja EINE Sache, ein paar Millionen Menschen – wohlgemerkt UNGESTRAFT – um ihr Ersparnes zu bringen, weil man nun mal gerne McLaren-Mercedes fährt.

Eine ganz andere Sache ist es, diese Menschen - oder schlimmer noch: deren Kinder, Eltern und Liebsten - deshalb qualvoll sterben zu lassen...

Mein Lösungsvorschlag:

Die 350 Millionen Dollar, die wir einem 25jährigen Schnösel dafür geben, dass er in den Semesterferien ein Portal wie dieses hier programmiert... Oder eben die 5000 Millionen Dollar, die wir 25jährigen amerikanischen Spekulantenschnöseln zum Verzocken geben: Geben wir DIE doch in Zukunft lieber den Wissenschaftlern und Ingenieuren, die sich jahrzehntelang über die Technologien alternativer Energienutzungen ihre Köpfe zerbrechen! Damit wäre jedes Problem gelöst.

* * *

Warum die Italiener ihre Sternchen nicht tragen

Frank Jankowski, 26. Juni 2012

Keine Ahnung, wer damit angefangen hat, Weltmeister-Sternchen zu tragen. Oder beide Länder-Flaggen einer Begegnung auf die Trikots zu applizieren. Mir gefällt das jedenfalls.

Früher liebte ich es auch, Olympia-Medaillen zu zählen, addierte zu unseren Medaillen immer die der DDR, freute mich, (als Deutscher) der Beste der Welt zu sein.

Allerdings verstehe ich nicht, weshalb NUR Weltmeistersternchen getragen werden. Bei der EUROPA-Meisterschaft könnte man ja durchaus auch EM-Sternchen tragen. Dann hätten WIR jetzt nämlich bereits DREI - und die Italiener nur eins.



Besser wäre es natürlich, man schmückte sich mit BEIDEN Kategorien - EM UND WM-Orden zusammen. Dann trügen wir SECHS.

Am ALLERbesten wäre es freilich, man würde goldene, silberne und bronzene Sternchen nehmen. Dann hätten wir SECHS goldene, SIEBEN silberne und VIER bronzene, zusammen also SIEBZEHN Sternchen (und die Italiener NUR neun)!

Sei's drum...

Die Italiener haben sich diesmal offenbar für Sportlichkeit entschieden. Keine Schwalben mehr, vielleicht, weil die Schiedsrichter das jetzt ahnden. Aber vor allem keine Beleidigungen mehr, mit denen sie sich, wie gegen Zidane, den Sieg erpöbeln müssen. Erst dachte ich, dass sie ihre Sternchen DESHALB als einzige nicht tragen. Um ihre Demut zu verkünden. Das nehme ich denen aber nicht ab. Also empfand ich diesen anrühigen Verzicht als arrogant - im Sinne von: seht mal her: Wir haben es nicht nötig, unsere VIER Sterne zu tragen, wir sind sowieso die besten!

Dann aber entdeckte ich im Internet auf einem großen Foto, dass sie ihre Sterne ja DOCH tragen - allerdings ganz anders als die anderen, ziemlich versteckt.

Warum bloß?...

Ein Wort zur aktuellen Männlichkeit

20. April 2014

Frank J. ergrübelt Sinn und Zweck dreier hanswurstiger Modeerscheinungen junger (und älterer) Burschen

Zunächst sind da die Hosen, deren Schritt so tief gelegt wurde, dass ein Pferdegehänge darin Platz fände – vielleicht, um ein eben solch mächtiges Gemächt vorzuschützen!? Unbewusst natürlich, ebenso, wie den wenigsten Krawattenträgern bewusst sein dürfte, dass ihr Accessoire nichts anderes ist, als ein riesiger Zeiger, bei dem ich mich manchmal frage, ob eine Korrelation zwischen der Beschaffenheit des Zeigers und der des Gezeigten besteht?

Die Lächerlichkeit dieser (übrigens im krassen Gegensatz zur hautengen 70er-Jahre-Jeans stehenden) Mode, dürfte nur noch durch die des Barocks übertroffen werden. Und ihre Hässlichkeit nur noch durch die aktuelle Glatzenrasiererei, die ja ebenfalls im Extremkontrast zur 70er Frisur steht.

Laut Wikipedia gehen Hängehosen auf die Praxis in US-Gefängnissen zurück, Gefangenen ihre Gürtel abzunehmen, damit sie nicht sich selbst oder anderen Leid damit zufügen. Entlassene Strafgefangene trugen ihre rutschenden Hosen angeblich nach der Entlassung auf diese Art weiter, wodurch die Mode Einzug in die Kultur des Gangsta-Raps fand (sofern man überhaupt bei Leuten von Kultur reden kann, die nicht einmal das Wort „Gangster“ richtig schreiben), da so ein hartes Image gezeigt werden könne...

Hart?!... Ich weiß nicht. Manchen hängt die Hose so tief, dass man sie einfach nur zu schubsen bräuchte, um sie zu Boden zu kriegen.

Vielmehr passen diese so genannten „Baggy Pants“ zu meiner Wahrnehmung, dass Jugendliche seit geraumer Zeit orientalische Gepflogenheiten nachäffen. Erstmals fiel mir diese verblüffende Fremdorientierung in den Umkleidekabinen des Fußballvereins auf: junge Deutsche behielten beim Duschen ihre Unterhosen an, weil junge Türken es taten – so, wie muslimische Immigranten in hiesigen Saunen gelegentlich ihre Genitalien in Badehosen verstecken, vermutlich, um dadurch den Verlust der (Intimsphäre schützenden) Vorhaut zu kompensieren (was man in diesem Kontext verquerer Weise durchaus als „ungeniert“ bezeichnen kann). Auch hier also, wie in der Sprache, eine völlig unerwartete Adaption fremder (quasi buchstäblich niederer) kultureller Stilblüten.

(Wenige Sekunden, nachdem ich mir diese Gedanken machte, kam übrigens ein bemitleidenswert verunstalteter Boxerhund um die nächste Hausecke gedackelt, dessen schwarz verschrumpelter Hodensack so lang war, dass er beinahe auf dem Boden schleifte. Und ich fragte mich, ob das nun ein Zufall ist, oder ob ich tatsächlich über seherische Gaben verfüge...)

Wegen meiner Mittelohrentzündung muss ich zurzeit selbst bei 20 Grad Außentemperatur und Null km/h Windgeschwindigkeit meine Ohren mittels Pudelmütze schützen, falle aber nicht weiter auf, da ich keinen Pudel trage. Im Gegenteil: man hält mich für modebewusst. Wer weiß, ob das Grassieren dieser manierten Kopfbedeckerei nicht sogar durch eine Mittelohrentzündung ausgelöst wurde? Und ob nicht Quentin Tarantino bei der Berlinale-Presskonferenz ebenfalls unter Otitis media litt... Oder handelt es sich um eine weitere Hommage an islamische Bekleidungsusancen? Womöglich sogar um eine implizite Sympathiebezeugung für Amerikas meistgehassten Feind?! Also um ein weiteres Indiz für die Prognose, dass hierzulande bald alle wie Al-Qaida-Freischärler herumlaufen?

Demnach dürften demnächst Langbärte als schick gelten!... Aber Moment, das geschieht ja bereits. Man betrachte nur die young-fashion-Plakate, auf denen es von vollbärtigen Schönlingen nur so wimmelt...

Für das dritte und weitaus peinlichste ästhetische Ärgernis sorgen diese (zumeist unförmigen) eichelkahlen Glatzen, die seit geraumer Zeit, vermutlich seit der Ära zwischen „Die Hard“ 4 und 5, wie giftige Pilze massenhaft aus dem urbanen Asphalt sprießen – und das so selbstbewusst, als identifizierten sich alle mit John McClane.

Vielleicht führen ja die beiden letztgenannten Geschmacksverirrungen irgendwann auf wundersame Weise zu einer Art symbiotischen Patentlösung – zum Beispiel indem die zipfellosen Otitis-media-Zipfelmützen als Glatzkopfüberzieher, also quasi als Ekel-Verhütungsmittel und zugleich als eine Art Schädeldecken-Praeputium, fungieren, so dass diese Hässlinge wenigstens nicht mehr wie Chemotherapie-Überlebende, sondern bloß noch albern aussehen, wie Krawattenträger, oder im besten Falle niedlich, wie früher die Sonntagseier mit den selbst gestrickten Minipudelmütchen meiner geliebten Großmutter – Gott habe sie selig.

Apropos Eier und Gott:

Fröhliche Ostern allerseits!

Deutscher Millionär lebt von Hartz IV

auf noch größerem Fuß.

Frank Jankowski, 10. Mai 2014

Videothekenketten-Besitzer Mark Pantenburg, der seine Langeweile mit den elitärsten Freizeitgestaltungen der Welt bekämpft, lässt seine (übrigens verblüffend sympathischen und dienstbeflissenen) Angestellten für 5 Euro die Stunde malochen, die deshalb trotz Vollzeitbeschäftigung zusätzlich Sozialhilfe benötigen - und die auch kriegen.

Ergo: Der Staat unterstützt den Snobismus eines Extremaldandys.

Selbstverständlich ist dies nur EIN konkretes Beispiel (von vermutlich hunderten).

Dabei behaupte ich keineswegs, dass ich nicht auch gerne mit Polo- und Rennauto-Pokalen protzen würde. Und ich sage auch nicht, der Millionär sei an diesem Skandal Schuld. Solche Leute sind einfach nur schlau und direkt genug, sämtliche Lücken der Gesetzgebung drastisch auszunutzen. Und es wäre albern, ihnen ein zu geringes soziales Interesse vorwerfen, denn in ihrer Ausbildung wurden sie ja schließlich auf das genaue Gegenteil abgerichtet: genug Geld zusammen zu kratzen, um Anwälte und Steuerberater zu bezahlen, die geldgierig und asozial genug sind, sämtliche Lücken der Gesetzgebung mit maximaler Effizienz auszunutzen. Und auch denen wurde ja im Studium nicht gesagt: Hey, Leute, mit Sozialer Kompetenz kriegt man schöne Frauen (bzw. Männer) ins Bett!

Unterm Strich bleiben die Fehler der Gesetzgeber...

Oder handelt es sich hier um reines Kalkül - etwa in Form verdeckter Spitzensportförderung? Vielleicht wird auf diese Weise einfach nur der deutsche Polo- und Motorrennsport gefördert..!? Der durchschnittliche Sportschau-Zuschauer dürfte sich ohnehin kaum darüber klar sein, dass er nicht die Besten der Welt sieht, wenn er ein Formel-1-Rennen glotzt, sondern die Besten der Reichen. Und dass man ihm oder seinem Sohn niemals die Chance geben wird, zu beweisen, dass er genauso gut Auto fahren kann!

¿Was muss ich ankreuzen, wenn ich will, dass...?

Die Abstimmungsfrage des Bürgerentscheids ist dermaßen schwerfällig, steif, tölpelhaft, umständlich, mit einem Wort dermaßen amtlich formuliert, dass vorhin im Wahllokal, als ich fragte, ob ich richtig verstanden habe, erst einmal eine lebhafte Diskussion entstand, aus der deutlich hervorging, dass etwa die Hälfte der Anwesenden ihr Kreuz in den falschen Kreis gemalt hätten. Soviel zum Thema Demokratie...!

Bürgerentscheid
in Charlottenburg-Wilmersdorf
am 25. Mai 2014

Stimmzettel

Abstimmungsfrage:

Sind Sie dafür, dass das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf aufgefordert wird, das Gebiet des Kleingärtnervereins Oeynhausener e.V. durch zügige Fortsetzung des Bebauungsplanverfahrens bis zur Planfestsetzung des bereits aufgestellten Bebauungsplanes IX-205a dauerhaft zu sichern, um die geplante Bebauung durch die Eigentümerin zu verhindern?

Ja

Nein

Bitte einmal so ankreuzen
und nach innen zusammenfalten

Muster

Muster

Partei abwählen – Fernsehen verklagen!

Gesetzgeber nötigt mündige Bürger zur Duldung fahrlässiger Körperverletzung
Offener Brief an die Rundfunkanstalten Deutschlands

Frank Jankowski, 27. Juli 2015

Sehr geehrte Damen und Herren,

aus den unten ersichtlich gemachten Gründen konnte ich von Ihren „Informationen ausstehender Gebühren“ keine Kenntnis erlangen. Deshalb bitte ich um eine nachträgliche Zustellung sämtlicher relevanter Mitteilungen.

Vorsorglich lege ich hiermit zugleich Widerspruch gegen eine allgemeine Erhebung und insbesondere gegen die mich betreffende persönliche Eintreibung von Rundfunkgebühren ein.

Erläuterungen

Meine Ablehnung dessen, was im Fernsehen gezeigt wird, nahm mit Einführung der privaten Sender und zunehmender persönlicher Reife stetig zu und erreichte ihren ersten Höhepunkt mit der Ausstrahlung der Serie „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“, für die ich Mitte der 90er Jahre (mittlerweile Philologe, Dramaturg, Autor) sogar ganz kurz als Storyliner tätig war. Jedoch war es mir unmöglich, an dieser – wenngleich auch ungeheuerlich gut bezahlten – Volksverdummung mitzuwirken, deshalb beendete ich meine Mitarbeit schon nach wenigen Wochen – und war bald darauf entsetzt, zu erfahren, wie viele Menschen sich dieser geistigen Belästigung freiwillig Tag für Tag aussetzten: sechs Millionen.

Das Niveau der im deutschen Privatfernsehen ausgestrahlten Sendungen war von Anfang an dürftig und sank mit dem (leider sehr fantasielosen) Nachäffen US-amerikanischer Vorbilder rapide. Mit extrem wenigen Ausnahmen (wie etwa Arte und 3sat) ließen sich die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten leider von diesem Sog erfassen. Irgendwann war auch deren Qualität so miserabel, dass ich mich genötigt sah, meinen Fernseher zu verschenken. Ja ich zog sogar in Erwägung, die ruchlosesten Sender wegen (fahrlässiger) Körperverletzung zu verklagen – denn ich betrachte das Gehirn als zum Körper dazugehörig. Diese Klage hätte übrigens nicht mein eigenes Gehirn betroffen, sondern die Millionen, die nicht die Kraft hatten, ihre Empfangsgeräte abzuschaffen, um sich nicht nach jedem Einschalten über die dort propagierte Negativität, Brutalität und unendliche Abgestumpftheit ärgern und fremdschämen zu müssen.

Um es mit einem Gleichnis zu verdeutlichen: Stellen Sie sich vor, Sie mögen anspruchsvolle leise klassische Musik, und Ihr Nachbar hört oft brüllend lauten Heavymetal-Krach, der sogar Ihre Gläser im Schrank klirren lässt – und Ihnen auch sonst extrem auf die Nerven geht, so sehr, dass Sie kostspielige Schalldämpfungsmaßnahmen ergreifen. Plötzlich verlangt besagter Nachbar von Ihnen, dass Sie sich an seinen Kosten beteiligen, da Sie ja schließlich mithören (könnten). Wie würden Sie reagieren?

Die Idee, das Fernsehen wegen geistiger Umweltverschmutzung zu verklagen, hatte damals freilich noch den Haken, dass ja niemand gezwungen wurde, TV zu glotzen, beziehungsweise dafür zu bezahlen. Das ist nun anders. Der Zwang zur Bezahlung impliziert den Zwang zur Nutzung, also zum Schauen. Man wird gleichsam gezwungen, sich verletzen zu lassen! Die erwähnte Klage ziehe ich deshalb nun ernsthaft in Erwägung. Konkrete Gespräche mit Juristen finden bereits statt.

Um es ein für alle Male deutlich kund zu tun: Neben der bildenden Kunst und der Literatur gilt dem Medium Film mein größtes Interesse – nicht zuletzt deshalb, weil es in der Lage ist, die beiden anderen Ausdrucksformen sublimiert zu vereinen. Seit der Abschaffung meines TV-Empfangsgeräts leihe und kaufe ich mir sehr häufig ganz gezielt Filme. Da es mittlerweile gar nicht mehr möglich ist, einen großen Bildschirm ohne integrierter TV-Empfangstechnik zu bekommen, greife ich, um auch im Zustand getrübtten Bewusstseins zuverlässig vor der Willkür der gefürchteten Fernsehgrob- und -dummheiten geschützt zu sein, zum Anschauen dieser Filme auf Computer-Monitore zurück.

Radio hat mich noch nie interessiert, deshalb besitze ich auch keines. Den einzigen Zweck, zu dem ich Radio aktiv nutze, sind die Staumeldungen im Auto. Da ich aber auch kein eigenes Auto besitze, und nur alle Jubeljahre mal eins anmiete, fällt diese Nutzung wohl kaum ins Gewicht. Die Qualität der Radiosender kann ich deshalb nicht beurteilen. Ich weiß nur, dass ich mich von entsprechenden Dauer-Beschallungen, etwa bei Freunden oder im Supermarkt (neuerdings zu meinem großen Verdruss auch bei Penny), aus verschiedenen Gründen grundsätzlich gestört fühle – und jedes Mal darum bitte, abzuschalten.

Da ich trotz mehrfacher eindeutiger schriftlicher und mündlicher Benachrichtigung an die Geldeinziehungsbehörden der Rundfunkanstalten, dass ich weder TV-, noch Radiogeräte besitze, weiterhin unablässig mit Zahlungsaufforderungen zugemüllt wurde, fing ich irgendwann an, diese Briefe ungeöffnet zu entsorgen. Erst seit der kürzlichen Mitteilung durch das Finanzamt, in welcher man mir (ohne Vorwarnung) mit Pfändung drohte, beschäftige ich mich erneut mit der ganzen Thematik. Und reagiere hiermit nun unverzüglich darauf.

Zum neuen Argument, das Internet sei ein Empfangsgerät, das man mir am Telefon lieferte: Ehrlich gesagt, wusste ich nicht einmal, dass ich via Internet-Anschluss ohne spezielle zusätzliche Anmeldung ganz „normal“ fern sehen und Radio hören kann – und ich bezweifle das auch noch, werde es bei Gelegenheit eruieren.

Dass man mir nun jedoch wegen der bloßen Nutzung des Internets, welches mir ausschließlich zur Kommunikation, zum Einkaufen und (als eine Art Enzyklopädie) zur gezielten Informationsbeschaffung dient, unterstellt, ich würde diese volksverdummende Körperverletzung akzeptieren oder (in Anfällen masochistischer Neigungen) sogar selbst konsumieren, ist empörend und beleidigend.

Und dass ich nun sogar dafür bezahlen soll, empfinde ich – selbstverständlich – als Nötigung, als einen Akt aggressiver gewalttätiger Staatswillkür. Schlimmer und grotesker noch, als würde man von jedem, der einen Führerschein besitzt, die Entrichtung einer Kfz-Steuer verlangen.

Ein Lösungsvorschlag:

Mit der heutigen Technik dürfte es möglich sein, Gebühren für die konkrete Nutzung einer Rundfunk-Leistung zu erheben. Erheben Sie meinerwegen eine Art Rundfunk-Maut, mit der ich ausgesuchte Sender gezielt buchen kann, oder sogar einzelner Sendungen bezahlen, für die ich mich bewusst entscheide. Installieren Sie meinerwegen Messgeräte in meinen Empfangsgeräten – so wie man den Verbrauch von Wasser, Strom, Gas und Öl misst. Ich wäre der letzte, der sich dann noch gegen eine Bezahlung wehrt! Mehr noch: sobald es möglich sein wird, durch die gezielte Bezahlung gute Beiträge zu belohnen, also auch die schlechten (zumindest implizit) abzumahlen, wäre ich dafür, die Beiträge deutlich zu erhöhen!

Wer eine Fernseh-Flatrate haben will, soll sie bekommen. Ich will definitiv keine haben, auch beim Telefonieren nicht.

Beweismittel:

1. In meiner Wohnung befindet sich weder ein Radio noch ein TV-Empfangsgerät.
2. Meinen Internetanschluss habe ich noch kein einziges Mal zum Rundfunkempfang genutzt, bezweifle sogar, dass das so ohne weiteres möglich ist. Hiermit ermächtige ich Sie, dies mit den heute zur Verfügung stehenden Mitteln nachzuprüfen.
3. Meine Videotheken werden bestätigen, dass ich mir seit Jahren fast täglich einen Film ausleihe. Das kostet mich erheblich mehr als die zur Debatte stehenden Rundfunkgebühren.
4. Meine Tochter habe ich so erzogen, dass sie schon als kleines Mädchen sehr wohl in der Lage war, die verletzende Dummdreistigkeit solcher TV-Ikonen, wie die Supermodelfinderin Heidi Plump (oder wie sie heißt) als menschenunwürdig zu bewerten. Also abzulehnen.
5. Dutzende, ja Hunderte von entsprechenden Meinungsbekundungen gegenüber Freunden und Bekannten.
6. Beim Mobiltelefonieren nutze ich Prepaid-Zahlungsmethoden, um eine weitgehende Kontrolle zu behalten.
7. Viele andere Beweise werde ich mir, bei geeigneter Gelegenheit, gerne die Mühe machen, aufzuzählen...

Mit (eigentlich gar nicht wirklich) freundlichen Grüßen

Frank Jankowski

Telefonstreichler brauchen keine Bedienungsanleitungen

Frank Jankowski, 10. September 2015

Nachdem es ja nun mal leider keine normalen (halbwegs anständigen) Handys (Handies?) mehr gibt, sah ich mich gezwungen, unter die Mobiltelefonstreichler zu gehen. Wollte ganz unten einsteigen. Dazu ging ich also zunächst runter zum nächstgelegenen Mediamarkt (am Stutt) und ließ mich beraten. Das günstige Huawei für 100 Euro, so warnte mich der Verkäufer leutselig, sei aber kein Ferrari. Das sei mir klar, sagte ich. Es sei aber eigentlich nicht einmal ein Rennrad, schränkte der junge Experte – sich an seiner gelungenen Metapher erfreuend – weiter ein. Auch das nahm ich hin, wollte ja nur ein einfaches Stadtrad. Genau genommen, so der Fachverkäufer insistierend, sei es aber eigentlich nicht einmal das.

Was ich denn damit machen wolle.

Telefonieren.

Hm. – Er verdrehte die Augen. – Internet?

Nein.

3D-Spiele?

Nein.

Fotografieren?

Nur gelegentlich zur Dokumentation oder zum Merken von Informationen.

Sehen Sie, da fängt es schon an!... Dann legte er los, als müsse er davon ausgehen, dass sein Gegenüber noch nie etwas von digitaler Fotografie gehört hatte. Und je mehr diese Koryphäe dozierte, von hochauflösenden Videos und Gorilla-Glas und Megabass-Sound und Terrabyte-Speichern, desto sicherer wurde ich, dass ich genau jenes Gerät wollte, das er sich mir aus dem Schrank zu holen weigerte.

Leider musste ich es dann wieder zurückbringen.

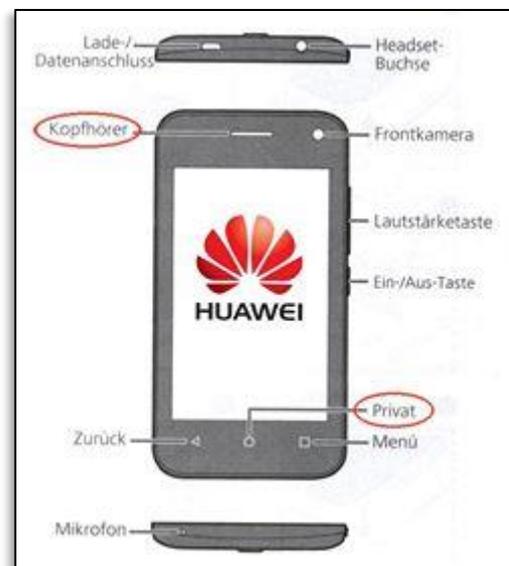
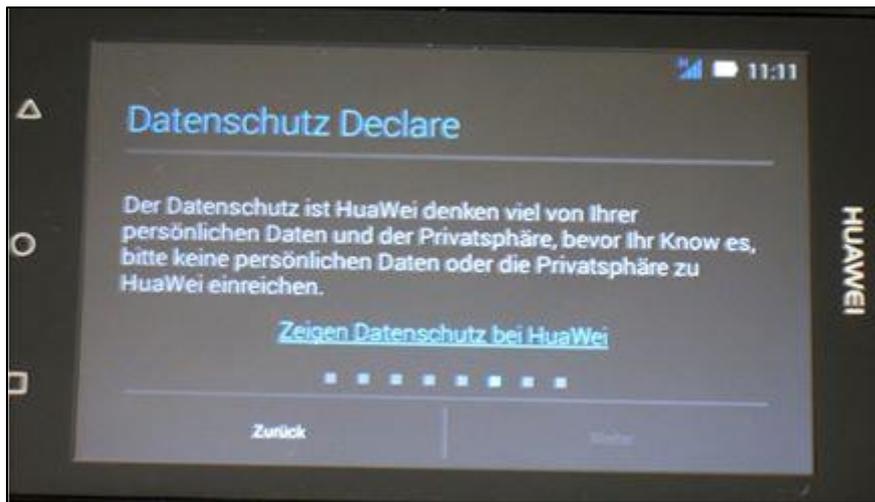
Aber nicht wegen ungenügender Technik, sondern wegen der fehlenden bzw. völlig hanebüchenen Bedienungsanleitung (siehe Fotos), die es mir unmöglich machte, die (möglicherweise anständige) Technik zu nutzen.

Es gelang mir weder, Daten (z.B. Fotos) auf meinen PC zu übertragen, geschweige denn, andere Funktionen zu kombinieren – etwa sms per PC zu schreiben und dann via Smartphone zu verschicken, wie ich es bereits vor Jahren mit dem alten Motorola und dann die letzten vier Jahre sogar mit dem Nokia getan hatte. Noch fand ich bspw. heraus, wie man eine App installiert oder einen Screenshot macht. Andere, kompliziertere Funktionen probierte ich gar nicht erst aus.

Ich wundere mich über das Verhalten eines 50-Mrd-Konzerns wie Huawei, der in einem so wichtigen Markt wie Europa mitmischen will. Gerade dieser Neuling (Huawei) müsste doch eigentlich alles daran setzen, dass man seine Produkte versteht. Denn der Marktführer hat ja noch zusätzlich den Vorteil, dass die Konsumenten andere Nutzer fragen können, wie etwas funktioniert.

Der etwas anders aussehende, allerdings ebenfalls Straßenverkehrsmetaphern benutzende Mediamarkt-Verkäufer erklärte mir (kurz gesagt), ich sei ein Trottel. Mit Smartphones verhalte es sich nämlich wie mit Autos: wenn man erst einmal einen Führerschein hat, kann man jedes Modell fahren. Deshalb brauche man auch gar keine Bedienungsanleitungen mehr... Peinlicherweise schaffte er es dann innerhalb der 15 Minuten, die meine Geduld noch hielt (ich hatte ja selbst schon über zwei Stunden lang per Trial & Error alles Mögliche versucht) nicht einmal, eine Verbindung zu seinem PC herzustellen „wink“-Emoticon;-).

Ich entschied mich für ein vergleichbares Gerät vom besagten Marktführer. Mein Fachberater sagte, das sei ausverkauft. Das nächstbeste koste 100,- Euro mehr, sei aber ebenfalls ausverkauft. Er wollte mir die übernächstbesten zeigen, aber ich zweifelte ohnehin zu sehr an dieser Auskunft, fuhr zu Saturn (am Zoo), wo ich selbst im Schrank wühlen durfte, fand das (angebliche) Pendant, fand zu Hause heraus, dass dies durchaus NICHT mit dem Huawei vergleichbar war, nämlich z.B. nicht über die (mir wichtige) Dual-SIM-Funktion verfügte, brachte es also zurück, erfuhr, dass es eines mit Dual-SIM für 170,- gibt, kaufte das, entdeckte kurz darauf bei der Internet-Suche nach einer deutschen Bedienungsanleitung, dass das gleiche bei Mediamarkt 35,- Euro günstiger ist (sogar in Charlottenburg, wo es angeblich gar keine unter 200,- gab), disponierte also nochmals um, was zum Glück immerhin weder für Saturn noch für Mediamarkt ein Problem war, und bin nun ENDLICH stolzer Besitzer eines Smartphones, für das es, glaube ich, demnächst sogar eine Rasier- und Fön-App gibt.



Rührender Betrugsversuch eines spanischen Engels:

8. Oktober 2015 bei per eMail

Betreff: Erbschaft Nachlass Peter Jankowski

Sehr geehrter Herr Jankowski,

ich möchte mich erstmals gerne vorstellen. Mein Name ist Angel Garcia, die persönliche Rechtsanwalt meines verstorbenen Mandanten Herr Peter Jankowski, Er war als privater Geschäftsmann im

internationalen Bereich tätig. Im Jahr 2008 erlag mein Mandant an einen schweren Herzinfarkt. Mein Mandant war ledig und kinderlos.

Er hinterließ ein Vermögen im Wert von €12.755.000 (zwölf Millionen, sebenhundertfünfzig Fünftausend Euro), das sich in einer Bank in Spanien befindet. Die Bank ließ mir zukommen, dass ich einen Erbberechtigten, Begünstigten vorstellen muss. Nach mehreren Recherchen erhielt ich keine weiteren hilfreichen Informationen, über die Verwandten meines verstorbenen Mandanten. Aus diesem Grund schrieb ich Sie an, da Sie den gleichen Nachnamen haben. Ich benötige Ihre Zustimmung und Ihre Kooperation um Sie als den Begünstigten vorzustellen.

Alle meine Bemühungen Verwandte meines verstorbenen Mandanten zu finden, waren erfolglos. Infolgedessen würde ich vorschlagen das Vermögen aufzuteilen, Sie erhalten 50% Prozent des Anteils und 35% Prozent würde mir dann zustehen. 15% Prozent werden an Gemeinnützige Organisationen gespendet,

Alle notwendigen Dokumente beinhalten sinngemäß auch das Ursprungszeugnis, um demnach Fragen von der zuständigen Bank zu vermeiden. Die beantragten Dokumente, die Sie für das Verfahren benötigen, sind legal und beglaubigt. Das Vermögen enthält kein kriminellen Ursprung. Das Verfahren wird einwandfrei ohne Komplikationen erfolgen, die Geldüberweisung wird rechts gemäß abgeschlossen. Alles was ich von Ihnen benötige ist Ihr Vertrauen und eine gute Zusammenarbeit.

Kontaktieren Sie mich bitte unter der privaten Telefonnummer: +34911238771anbei private Faxnr: +34968979872 und Email-Adresse. angel.garcia.associates@gmail.com

Die geplante Transaktion wird durch legale Rechtsmitteln für Ihren rechtlichen Schutz geführt.

Mit Freundlichen Grussen,

*Angel Garcia
Angel Garcia Associates
Calle Maria Auxiliadora 2
Edif. Pata Pata, Planta 3 – Ofic 1
29602 Marbella
Málaga, Spain.
Tel. +34 – 911 238 771
Mobile +34 – 603 304 479*

**Pornos vermitteln jungen Menschen ein irreführendes Bild davon,
wie schnell der Klempner im Haus ist.**

Frank Jankowski, 5. August 2016

Dazu ein Tagebucheintrag von einem der letzten kalten Freitagabende (im März):

Um 21 h fällt die Therme aus, und es dauert eine geschlagene Stunde heißen Telefondienstes, bis ich einen Notdienst-Klempner finde, der auch wirklich kommt. Diverse andere lassen mich schlicht im Stich. Einer sagt ab, weil angeblich das Auto kaputt ist; ein anderer pisst mich an, weil ich zum zweiten Mal in ein und derselben Zentrale gelandet bin, die mich nicht zurückgerufen hat - und das von verschiedenen Notdienst-Nummern aus.

BoBoEx fordert 150 Euro für die Anfahrt plus 50 Euro pro angefangene halbe Stunde und verspricht um 22 h, dass spätestens in einer Stunde jemanden da ist. Immerhin ruft dieser jemand um 23 h an, er fahre jetzt los, sei in ca. 30 Minuten da. Um 23.57 ruft dann der Betreffende an, stehe unten vor der Tür. Ich komme runter, lasse ihn rein. Um 0.04 h tut er den ersten Handgriff, stellt eine simple Verunreinigung fest, die innerhalb von etwa 8 bis 10 Minuten locker zu beheben gewesen wäre. Jedoch nimmt er sich dafür inklusive Kaffeetrinken und Plaudern ganze 17 Minuten Zeit, säubert auch noch die Schrauben mit einer Art Zahnbürste, gönnt sich nochmals geschlagene 8 Minuten für das Erstellen der Rechnung. Auf der dann, ich traue meinen Augen nicht, von 300 Euros die Rede ist. Auf meine gequält-müde Nachfrage erfahre ich: Erstens komme eine Mehrwertsteuer hinzu, die der Telefonist wohlweislich nicht erwähnt hatte. Als ich ihm vorrechne, dass 300,- selbst dann viel zu viel wären, behauptet er, bereits um 23.45 h da gewesen zu sein. Wo? frage ich mich, nicht ihn - an der Autoabfahrt?... Jedenfalls berechnet er zwei halbe Stunden. Ich fühle mich dummdreist abgezockt, wie von einer Bananenrepublikstraßengang. Von den deutschen Tugenden ist nichts mehr übrig. Man muss ja froh sein, dass man nicht abgestochen und nichts geklaut wurde...

Aber ich lasse mir durch das Abzocken nicht die Laune verderben, schaue während der Warterei den Orpheus-Film von Dietl, den ich tatsächlich noch nicht kannte, und der - nicht zuletzt wegen der schönen Dialoge, an denen Süßkind mitgebastelt hatte - recht unterhaltsam ausfällt, wenn auch die eine oder andere Figur störend künstlich bleibt, vor allem der unnötig überzeichnete Berliner Prolet, dessen Darsteller nicht einmal ein echter Berliner ist...

Böhmermann rehabilitiert Erdogan (mit Suppeneinlage aus gestocktem Ei)

Frank Jankowski, 16. Juni 2017

Die Idee, törichten Social-Media-Nutzern ihre Arglosigkeiten vorzuführen, mag „neo“ sein, zumindest zeitgemäß. Intelligent aufbereitet, könnte sie interessant sein. Mit originellem Humor gewürzt, womöglich sogar unterhaltsam. Was das zweite deutsche Fernsehen daraus gemacht hat, ist jedoch weder intelligent noch originell.

Moderator Böhmermann, eine etwas zu laute, etwas zu unsouveräne, dennoch recht kecke kleine Rampensau, von der ich zum ersten Mal hörte, als sie kürzlich einen ziemlich gefährlichen Türken anpisste (was mir einen gewissen Respekt abnötigte), nutzt seine fragwürdige Popularität nun, um nette unbescholtene Bürger erst zu stalken, dann öffentlich zu mobben – weil sie aus guter alter Tradition im Schützenverein sind, bei der freiwilligen Feuerwehr, oder weil sie aus guter neuer Tradition ihre Klamotten bei eBay verkaufen.

Um denjenigen zuvor zu kommen, die meine Beschwerde über die gesetzliche Nötigung zur Duldung fahrlässiger Körperverletzung durch das Fernsehen (<https://www.facebook.com/626469249/posts/10153461516729250>) gelesen haben: Ich war außer Haus, glotzte lediglich MIT, letzte Woche: „Neo Magazin Royale“ hieß das Spektakel. Royal war es jedoch mitnichten. Es sei denn, mit "Royale" wäre die gleichnamige Suppeneinlage aus gestocktem Ei gemeint.

Eine Studentin hatte mit Böhmermanns Hilfe ein Praktikum bei einem öffentlichen Rundfunksender ergattert. Damit sie nachts irgendwo alleine Material aufnehme, händigte man ihr eine 5000-Euro-Kamera aus. Auf dem Rückweg kam das gute Stück abhanden. Schande genug. Böhmermann geht dieses Gespür für Sportlichkeit komplett ab, nimmt sich unendlich viel Zeit, um mit seinen klebrigen Fingern auf die junge Frau zu zeigen, die bereits auf dem Boden liegt, um noch einige Male herzhaft nachzutreten. Wieso hat man der Schutzbefohlenen, die mit einem solchen Auftrag ohnehin überfordert war, überhaupt solch teure Gerätschaften anvertraut? Ein 4K-Camcorder für 700 Euro hätte es doch auch getan! Ist es jetzt üblich, Praktikanten die Basics erledigen zu lassen?

Zwei junge Männer sollen nach zehn Schritten mit Paintballs auf einander schießen. Der eine schießt bereits nach vier Schritten, wird für sein unsportliches Verhalten mit 5000 Euro belohnt, weil der Moderator nicht schlagfertig genug ist, diese Rüpelhaftigkeit zu sanktionieren.

Mir reicht's eigentlich längst, aber ich muss wissen, wie die Pointe ausfällt.

Ganz sicher wird es eine geben!

Die nächste Peinlichkeit gibt ein dickleibiger älterer Herr, der offenbar gerade einen Orthoepie- und einen Peepshow-Kursus absolviert hat. Aus irgendeinem absolut unersichtlichen Grund muss sich der arme Kerl, der unserem Bundeskanzler in spe ähnelt, minutenlang an einem Schönerwohnenambiente aufgeilen, rekelte sich mit beeindruckender Ungeniertheit sogar nackt vor der Kamera.

Mein Ekel setzt bereits Schimmel an, aber ich harre aus, muss unbedingt noch die Pointe mit der verschwundenen Kamera erfahren. Sicherlich wurde sie von einem ZDF-Mitarbeiter entwendet, um sie der untröstlichen Verliererin gleich unter großem Hallo zurückzugeben. Oder es ist der neue Praktikant, der diese ganze witzlose Aneinanderreihung posthalbstarker Geschmacklosigkeiten hier zu verantworten hat. Das wäre verzeihlich. Sicherlich wird es sogar noch viel origineller – verzeihlicher...!

Illusion auf ganzer Linie. Die Pointe bleibt aus. Was bleibt, ist ein schales Gefühl, kopfschüttelndes Bedauern... Und was noch bleibt, sind die beiden Schlüsse, die ich aus dem Erlebten ziehen muss: Erstens ist – aller Wahrscheinlichkeit nach – auch Erdogan in Wahrheit nur ein netter unbescholtener Mensch. Und dass jetzt auch das ZDF solche RTL-Schamlosigkeiten ausstrahlt, bestätigt – zweitens – meine Weigerung, pauschale TV-Gebühren zu bezahlen.

Armes Deutschland.

Most chitrij Strategie der Welt schleust Schläfer ins Weiße Haus ein

- und zwar in die allerhöchste Position...

Frank Jankowski, 13. April 2018

Wladimir Wladimirowitsch, verbitterter Cheflügner unserer engsten Lieblingsfeinde, habe mittels Heerscharen zaristischer Hacker einen infantilen Hampelmann ins Ovalbüro eingeschleust.

Wozu eigentlich? Zunächst einmal offenbar nur, um das amerikanische Volk vor der ganzen restlichen Welt lächerlich zu machen...

Im Klartext:

Russische Nerds (und zwar Hunderte davon, wenn nicht Tausende) wendeten angeblich all ihr Können auf, um während der Präsidentschaftswahlen Trumps Gegner zu verunglimpfen und ihn selbst in das bestmögliche Licht zu rücken. Dabei feuerten sie aus sämtlichen Social Media-Rohren. Eine der berüchtigsten Gefechte wurde auf der Enthüllungsplattform Wikileaks ausgetragen.

Der russische Präsident Putin trage also die Schuld an der Wahl Donald Trumps (dessen posthalbstarke Gebärden man als halbwegs kultivierter Europäer wirklich nur schwer ertragen kann).

Gestern Nacht wurde diese Sensation durch das deutsche Fernsehen verbreitet - nicht etwa durch den Revolversender RTL (den ich seit der großen digitalen Umschaltung nicht mehr empfangen), sondern durch den (bislang eigentlich für recht renommiert gehaltenen) "ZDF-Info-Kanal".

"Putins Rache. Angriff auf die US-Wahl"

lautet der Titel dieser durchaus unterhaltsamen Dokumentarsatire. Anfangs dachte ich noch, die tröten einfach mal wieder ins olle Putin-Schmäh-Horn, dann wurde mir klar, dass hier, im Gegenteil, auf ziemlich intelligent dialektische Weise das lädierte Image des russischen Bären aufpoliert werden sollte.

Anders ist diese grotesk einseitige Berichterstattung nicht zu erklären.

Ich hatte noch nicht die Gelegenheit, wie Bush, "in Putins Seele zu schauen", kann mir also kein Urteil erlauben, muss zugeben, dass mir seine kalte, emotionslose Undurchschaubarkeit unsympathisch ist.

Aber ich muss auch zugeben, dass er damals, nachdem Jelzin ihn ins Amt gehoben hatte, genau die richtigen Weichen gestellt hat. Damals, als es hieß, viele Dekaden Bankrottwirtschaft zu reparieren, die NATÜRLICH weder Friedensnobelpreisträger Gorbatschow noch der Alkoholiker Jelzin in der ultrakurzen Zeit bewältigen konnten, die ihnen zur Verfügung standen.

Ich lebte ja zufällig gerade dort, als der bislang einzige demokratisch inaugurierte Staatschef Russlands todesmutig auf den Panzer kletterte...



Zunächst einmal räumte sein Nachfolger mit dem Unwesen jener garstigen Parasiten auf, die sich am Elend eines seit Jahrhunderten gebeutelten Volkes fett fraßen: mit den so genannten Oligarchen, die binnen weniger Jahre sämtliche Dreistigkeitweltrekorde geknackt hatten, die man sich überhaupt nur vorzustellen vermag. Während die in ihren Dollarmilliarden badeten, standen ausgemergelte Universitätsprofessorinnen an den U-Bahn-Stationen russischer Metropolen und verkauften einzelne Marlboro-Zigaretten, um ihre lächerliche Rente um wenige Kopeken aufzubessern.

Putin vorzuwerfen, er habe mehrere Hundert Kinder auf dem Gewissen, die von tschetschenischen Separatisten als Geisel genommen worden waren.

Was soll das?

Was hätte er denn tun sollen? Einlenken? Um ein Zeichen zu setzen: Hey, kommt alle her, nehmt all unsere Kinder als Geisel!?

Lenkten WIR in Mogadischu ein?

Und wie hätte Putin auf die Provokationen der US-Diplomatin Nuland reagieren sollen, die sich, Butterbrote verteilend, mitten in der schärfsten Ukraine-Krise mitten in Kiew als barmherzige Samariterin aufspielte?...

Was, wenn Aristoteles Recht hatte, der die Herrschaft der Besten über die Herrschaft des Volkes (also über die Demokratie) stellte?

Was, wenn Putin Recht hat? Wenn er der richtige ist, der "Beste" für diesen Job (das russische Volk zu dem zu machen, was es noch nie war: eine freie und moderne Industrienation)?

Ist es dann nicht geradezu seine Pflicht, die vielleicht verheerende Entscheidung einer völlig unmündigen Zigmillionen-Wählerschaft zu verhindern?

Als mit Obamas Amtsantritt der Reset-Knopf der russisch-amerikanischen Beziehungen gedrückt werden sollte, überreichte Außenministerin Clinton ihrem Amtskollegen Sergei Lawrow einen symbolischen Plastik-Buzzer mit zwei Aufdrucken: oben stand "Reset", unten die vermeintliche russische Übersetzung. Man habe "sich bemüht, das richtige russische Wort zu finden", versicherte die Ex First Lady. Jedoch stand da rückübersetzt etwas ganz anderes, nämlich "Überlast" bzw. "Überspannung" ("Peregruzka"). Besser (aber auch nicht optimal) wäre "Perezagruzka" gewesen. Was, bitte schön, sagt dieses Detail über die Reife und Seriosität der US-amerikanischen Diplomatie aus?! Und es war NICHT Donald Duck oder Donald Trump, der da über die eigene Peinlichkeit

lauthals feixte, sondern einer der angesehensten und seriösesten US-amerikanischen Politiker. Und es zeugt von einem sehr guten Willen, dass Lawrow ebenso herzlich darüber lachte.

Würde ICH einem mir wichtigen Russen ein Geschenk von SOLCHER Symbolträchtigkeit machen, vergewisserte ich mich vorher DREIFACH, dass das entscheidende, das einzige Wort richtig übersetzt und richtig geschrieben ist.

P.S.

"chitrij" ist übrigens eines meiner russischen Lieblingswiewörter und bedeutet so viel wie raffiniert, ausgefuchst, listig.